

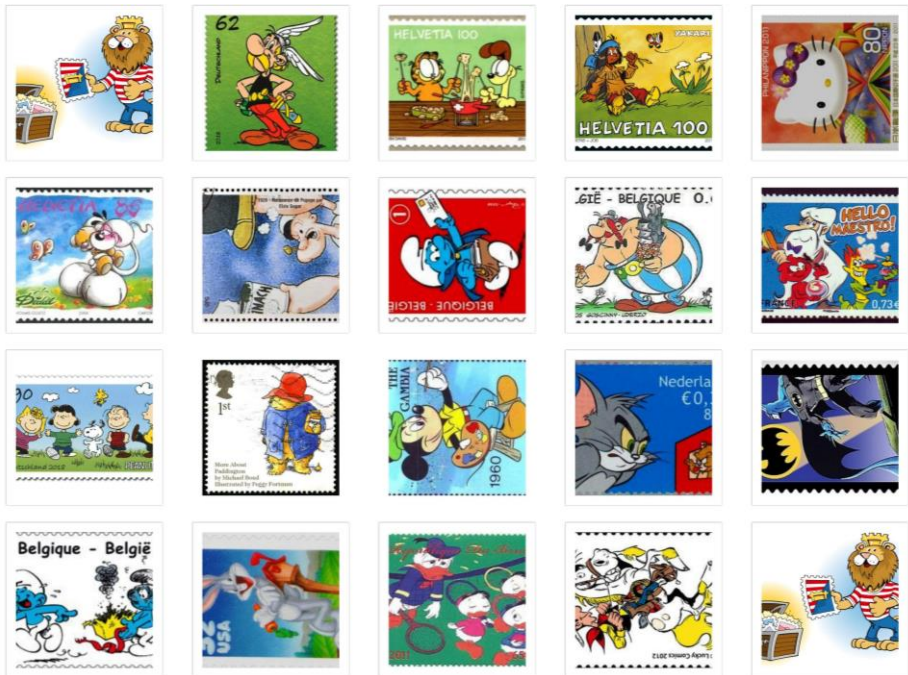
Leophils Welt

Die Zeitschrift für die Mitglieder
der Jungen Briefmarkenfreunde
Hessen



Ausgabe 3/2019 (Jahrgang 7)

Hauptthema „Comics“ - willkommen in der Comic-Stamp-Arena



www.briefmarkenjugend-hessen.de



Inhalt

Vorwort.....	3
Entstehungsgeschichte der Comics	4
Warum Micky Maus Micky Maus heißt	12
Donald, Paperino oder Kalle Ankka	15
Und warum heißt Garfield eigentlich Garfield?	19
Wir bedanken uns für die Unterstützung der Comic-Stamp-Arena.....	21
Leophil nimmt unter die Lupe - Trickfilme	22
And the winner is.....	26
Neue (Sonder-) Briefmarken in Deutschland	28
Viele neue Blumenbriefmarken im Juli 2019	30
Dauerserie Blumen - Alpendistel	32
Aus den Gruppen	34
Muss eine Briefmarke immer auf Papier gedruckt sein?.....	44
Post für Leophil.....	46
Hier stimmt was nicht!.....	48

Impressum

Herausgeber: „Junge Briefmarkenfreunde Hessen e. V.“

Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes:

Markus Holzmann, Schreiberstr. 24, 67551 Worms

Redaktion: Wolfgang Greiner, Grunerstr. 14, 65510 Idstein

Druck: rainbowprint.de, Auflage 1000

Ausgezeichnet mit dem CG-Award 2014 für Jugendliteratur und Nachwuchsförderung.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wider. Bei der Einsendung von Beiträgen gehen wir davon aus, dass die Einwilligung von Betroffenen (Bilder) vorliegt.

Redaktionsschluss für Heft 4/19: 31.10.2019



Vorwort

Liebe Mitglieder der jungen Briefmarkenfreunde Hessen e. V., liebe Besucher der Comic-Stamp-Arena in Bensheim!

Herzlich willkommen in der Welt der kleinen Bildchen. Wir haben Euch in diesem Heft ein bisschen was rund um das Thema Comics zusammengetragen. Wusstet Ihr, dass schon die alten Ägypter mit kleinen Bildchen eine Geschichte erzählten? Und wusstet Ihr, dass Donald Duck nicht überall so heißt?

Ich war echt erstaunt, was ich, als ich die Texte für das Heft das erste Mal gelesen habe, alles Neues über Comics erfahren habe.

Unser Heft 3 ist übrigens etwas ganz Besonderes. Erstmals haben wir so viele Texte, dass wir mehr als 40 Seiten voll mit Briefmarken gedruckt haben. Und auch zum ersten Mal erscheint ein ganzes Heft als Begleitung zu einer Veranstaltung, denn aktuell findet in Bensheim, das liegt im Süden von Hessen, der Deutsche Philatelistentag statt. Das ist eine ziemlich große Veranstaltung, bei der sich viele Menschen treffen, um über Briefmarken zu reden. Von dort wird auch dieses Heft an alle, die es per Post erhalten, verschickt.



Also, nun viel Spaß beim Lesen und Entdecken der kleinen und großen Geschichten um kleine und große Geschichten.

Euer

Leophil

Entstehungsgeschichte der Comics

Carsten Keller, Dr. Dieter Schemuth

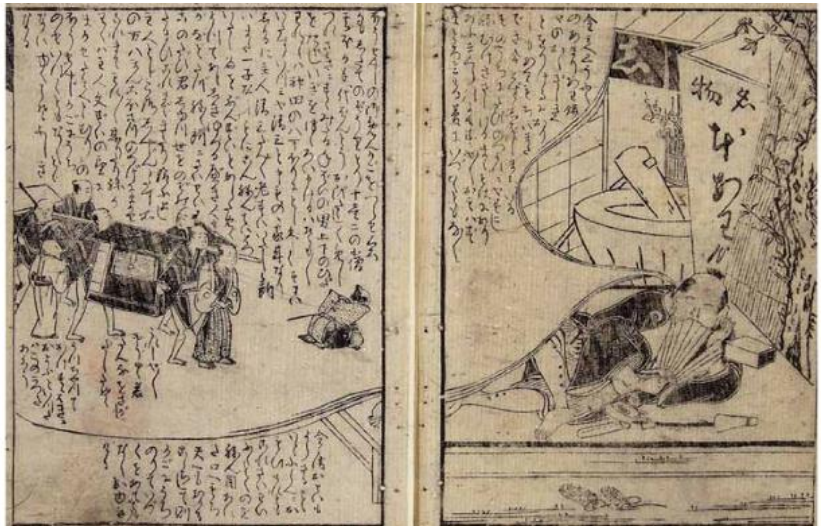
Eine Geschichte anhand von Bildern zu erzählen, ist eine Kunst für sich und kann bis zu den alten Ägyptern, Griechen und Römern zurückverfolgt werden, die ihre Gräber und Tempel mit den Geschichten der Pharaonen und Göttern verzierten. Später, seit der Erfindung des Buchdrucks wurden Geschichten zu einem Massenprodukt für Jedermann. Während des 18. Jahrhunderts wurde die Religion als Fokus der Bilder Geschichten mehr und mehr durch Politik und das soziale Leben verdrängt. Die neuen Geschichten machten sich über das Zeitgeschehen lustig und wurden unter dem Namen Comic Hefte bekannt.

den Comic „Kinkin sensei eiga no yume“ (Master Flashgold's Splendiferous Dream). Die Geschichte über einen armen Samurai eines niedrigen Rangs, der sich vom japanischen Land nach Tokio aufmachte, um eine bessere Arbeit zu finden. Auf seinem Weg in die Stadt machte er ein Nickerchen und träumte von Geishas, Kurtisanen und einem Leben voller Luxus. Hiramachi's Heft war das erste von vielen, das sich über die Regierung und die Gesellschaft der damaligen Zeit lustig machte.

Quelle: Cool Japan Illustrated

1. „Master Flashgold's Splendiferous Dream“ - 1775

Die ältesten Comics der Welt stammen nicht aus Amerika oder Europa, sondern aus Japan. Im Jahr 1775 veröffentlichte Koi-kawa Harumachi



2. „Glasgow Looking Glass“ - 1825

„Glasgow Looking Glass“, später unter dem Namen

„Northern Looking Glass“ veröffentlicht, war ein Magazin, das sich ausschließlich auf Comics und Cartoons fokussierte.

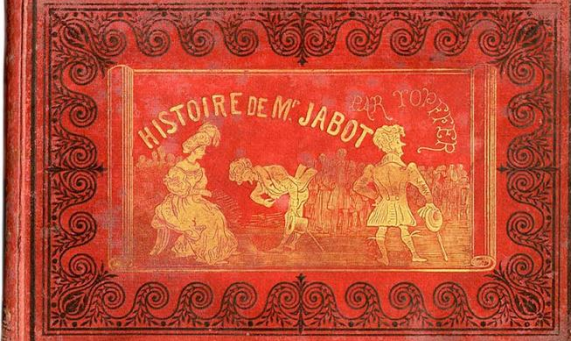
Erstmals wurde es 1825 von dem englischen Cartoonist William Heath veröffentlicht. „Glasgow Looking Glass“ bot einen satirischen Blick auf die Politik und das tägliche Leben Schottlands der 1820er Jahre. Das Magazin enthielt den ersten Comic, der jemals mit dem

bekanntem Cliffhanger „to be continued ...“ endete.



Quelle: University of Glasgow

3. „Histoire de M. Jabot“ - 1833



Es handelte sich um die erste von sieben satirischen Geschichten eines Mannes aus der Mittelschicht, der versucht, Teil der Oberschicht zu werden. Zunächst erstellte Töpffer ausschließlich in seiner Freizeit Comics, um Familien und Freunde zu unterhalten. Sie waren von den Geschichten so begeistert, dass

sie den Lehrer dazu überredeten, seine Arbeiten zu veröffentlichen. Die Bücher von Töpffer wurden extrem beliebt und spielten eine wichtige Rolle in der frühen Entwicklung

von Comics. Die Geschichte „Histoire de M. Vieux Bois“ (Abenteuer Im Jahr 1833 veröffentlichte der Schweizer Lehrer und Comickünstler Rodolphe

Töpffer „Histoire de M. Jabot“ (Die Geschichte von Mr. Jabot). Es von Obadiah Oldbuck) aus dem Jahr 1837 war das erste Comic, das in den USA im Jahr 1842 veröffentlicht wurde.

Quelle: Wikimedia

4. „Life of Mr. Lambkin“ - 1844

George Cruikshank gilt als einer der besten britischen Illustratoren. Er zeichnete Bilder für verschiedene klassische Romane, darunter „Oliver Twist“ von Charles Dickens. Cruikshank war ein großer Fan des Comiczeichners Rodolphe Töpffer, der die Comicwelt nachhaltig beeinflusste und versuchte die Zeichnungen mit den Geschichten zu



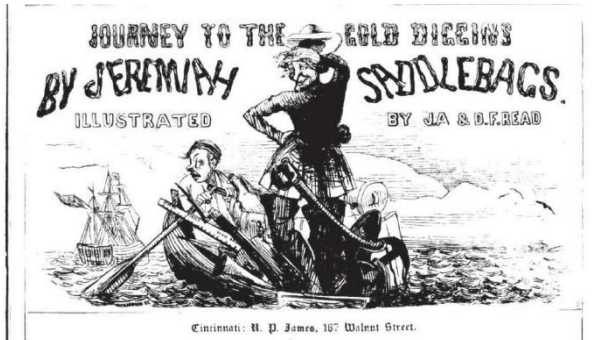
kombinieren. Das Ergebnis war ein eigenes Buch: Being Twenty-Four Passages In The Life Of Mr. Lambkin' (in Kurzform: „Life of Mr.

Lambkin“). Leider war es kein großer Erfolg.

Quelle: Cincinnati Library

5. „Journey to the Gold Digings“ - 1849

Das erste amerikanische Comic wurde während des kalifornischen Goldrausches veröffentlicht. Es wurde von den



als Goldgräber versuchte. Er scheitert an diesem Vorhaben, kehrt nach Hause zurück und hatte weniger Geld als vorher in den Taschen.

Quelle: Red Drawing New York

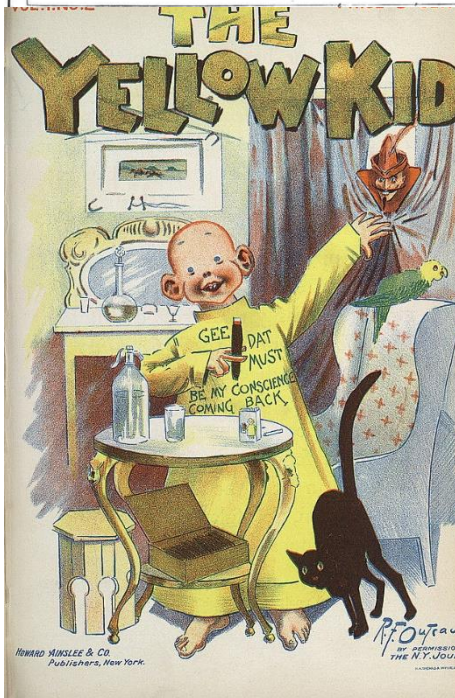
Diese Comics aus dem 18. und 19. Jahrhundert ebneten den Weg für eine Vielzahl von Helden wie Tim, Wonder Woman, Spiderman und Asterix und Obelix.

Begonnen hat der Siegeszug der Sprechblasen am 17. Mai 1890 in den USA. Damals veröffentlichte

Houghton Townley unter dem Namen „Comic Cut“ erstmals ein Heft mit gezeichneten Geschichten.

Das Heftchen erschien einmal pro Woche und hatte einen Umfang von acht Seiten. Die Nachfrage der Leser war enorm. Bereits nach vier Wochen wurde eine Auflage von sensationellen 300.000 Stück erreicht. Das war deutlich mehr als überregionale Zeitungen damals aufweisen konnten. Mit modernen Comics, wie wir sie heute kennen, hatte „Comic Cut“ wenig gemeinsam. Es gab deutlich mehr Text als Bilder.

Sieben Jahre nach „Comic Cut“ wurde in den farbigen Sonntagsbeilagen der „New York Times“ mit „Yellow Kid“ (gelbes Kind) der erste Zeitungscomic geboren. Der Held der Geschichten hat Schlappohren, eine Glatze, trägt ein sackartiges, gelbes Gewand und erlebt seine Abenteuer in den New Yorker

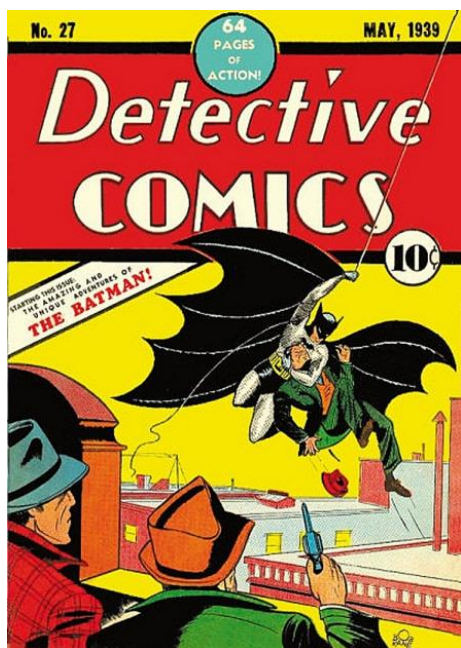


Brüdern James und Alexander Read geschrieben und gezeichnet. Das Buch erzählt die Geschichten eines städtischen Dandys, der sich auf den Weg nach Kalifornien machte und sein Glück

Armenvierteln. Der nächste erfolgreiche Strip nennt sich die „Katzenjammer Kids“ eine amerikanische Imitation von „Max und Moritz“, die es sogar heute noch gibt.

Ab 1903 erschien dann erstmals der tägliche Comicstrip in einer Tageszeitung (auf den Sportseiten der „Chicago American“). Ab 1912 ging die erste Serie an den Start. Bis 1930 erscheinen sämtliche Comics in den USA als Comicstrips. Erst danach lohnte sich der regelmäßige Vertrieb der Bildergeschichten in Heftform.

Die Stunde der ganz großen Comic-



Helden schlug dann in den 30er Jahren: 1929 erblickte Popeye das Licht der Welt, ein Jahr später Mickey Mouse und 1938 Donald Duck. Zeitgleich eroberte auch Disneys „Lustiges Taschen-Seite 8

buch“ den Markt und löste die billigen Groschenhefte in der Gunst des Lesepublikums ab.

Eine wahre Comicmanie lösten die Superhelden aus. Hier finden wir auch die teuersten Comics der Welt.

Detective Comics, Edition 27

Erscheinungsjahr: 1938

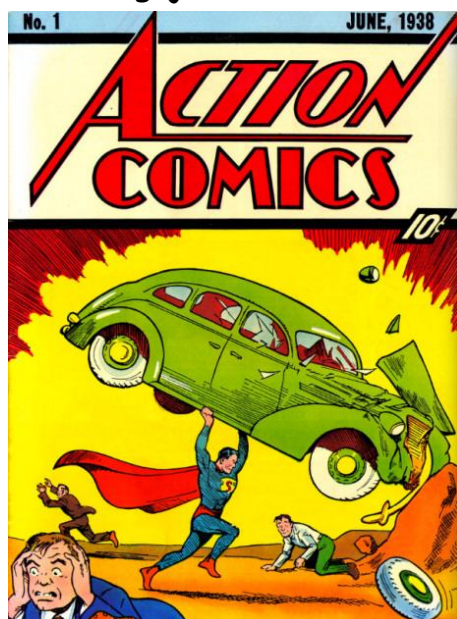
Preis: 3,4 Millionen US- Dollar.

Angefangen mit „Superman“ 1938 und den legendären Marvel-Comics ein Jahr später, ging es Schlag auf Schlag: Tarzan, Batman, Spiderman und Die Fantastischen Vier erobern die Herzen der Comicleser. In den 50er und 60er Jahren wurden auch Horror und Science-Fiction im Comic populär.

Action Comics, Erstausgabe

„Superman Titel“

Erscheinungsjahr: 1938



Preis: 3,3 Mio. US- Dollar

In Europa konnte der Comic erst nach dem Zweiten Weltkrieg Fuß fassen. Am produktivsten sind hier vor allem Frankreich und Belgien, wo auch die bekanntesten Geschichten herkommen „Asterix und Obelix“, „Tim und Struppi“, „Die Schlümpfe“, „Lucky Luke“. Erfolgreiche deutsche Comiczeichner sind z. B. Brösel, Walter Moers und Ralf König. Der neueste Comictrend schwappte vor wenigen Jahren aus Japan zu uns herüber. Während es Mangas in anderen europäischen Ländern schon in den 80er Jahren gab, wurden „Sailor Moon“ oder „Dragonball“ erst Ende der 90er bei uns populär.

Obwohl die meisten Comics einen für Erziehungszwecke positiven Einfluss haben, wurden sie früher oft von Erwachsenen als minderwertig angesehen, weil Texte immer in Kurzform gehalten wur-

den, in Sprechblasen manchmal nur als Lautausdrücke, wie z. B. Bumms,



boing, huch, autsch, zisch, stöhn und ächz.

Natürlich wird alles, was bunt und schön ist, auch auf Briefmarken abgebildet, so beispielsweise auf Briefmarken San Marinos aus dem Jahre 1970: Hier findet Ihr Figuren einer der berühmtesten Comic-Serien, nämlich der Micky Maus:

Die Micky-Maus gibt es in Deutschland seit dem Jahre 1951 bis heute.

Die Welt der Comics ist sehr groß und



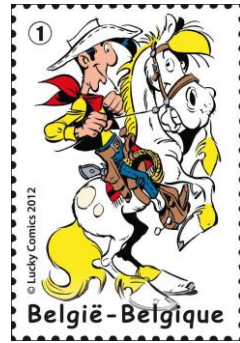
damit sind die Motive unerschöpflich:

Es gibt Comics in fast allen Ländern der Welt zu kaufen, diese sind in vielen Sprachen verfasst. Anfangs wurden Comics nur als Beilagen oder Extraseiten von Zeitschriften oder Werbeschriften veröffentlicht, später dann als eigene Zeitschriften und schließlich sogar gebunden in Büchern, manchmal als Luxusausgaben.

In der Folge zeigen wir einige Briefmarken mit Comic- Motiven.



Während Asterix, Obelix, Idefix und Miraculix wahrscheinlich genauso nicht vorgestellt werden müssen, wie die folgenden:



Lucky Luke auf Jolly Jumper, Snoopy



oder Dagobert, da diese doch in den meisten Ländern der Welt bekannt sein dürften, gibt es in einigen Ländern auch eigene Comics, die nicht so bekannt sind.

Sehen wir uns unseren direkten Nachbarn Belgien mit der Europäischen Co-



mic- Hauptstadt Brüssel an:

Tim und Struppi und die Fix und Foxi Hefte dürften noch bekannt sein.



Und auch der Zeichner von Mickey Maus und Co wurde natürlich schon auf einer Briefmarke abgebildet:

Aber wie sieht es mit dem Marsupilami, oder mit Suske und Wiske aus?

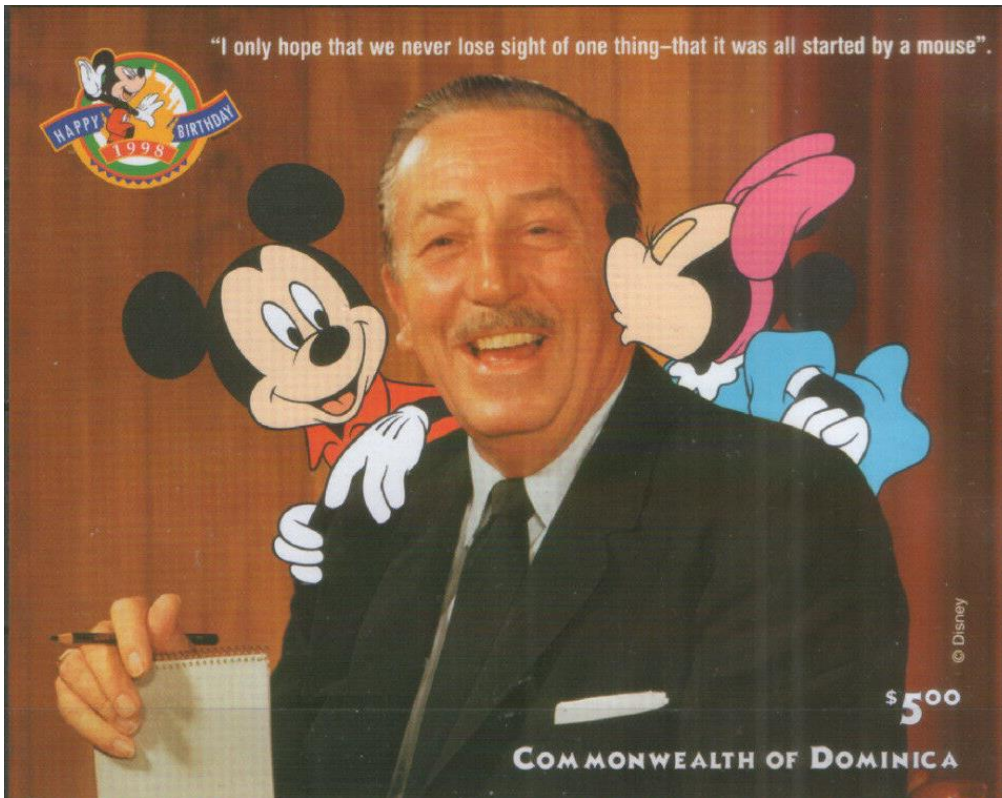


Auch die Erfinder, wie hier Hergé, wurden auf Marken verewigt.



Warum Micky Maus Micky Maus heißt

Markus Holzmann, AIJP



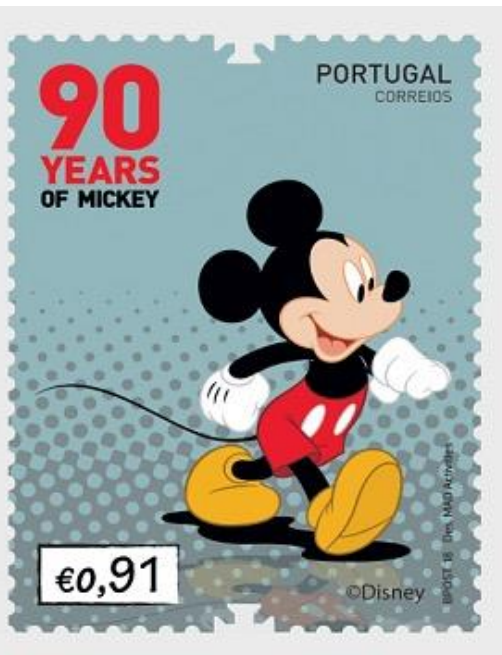
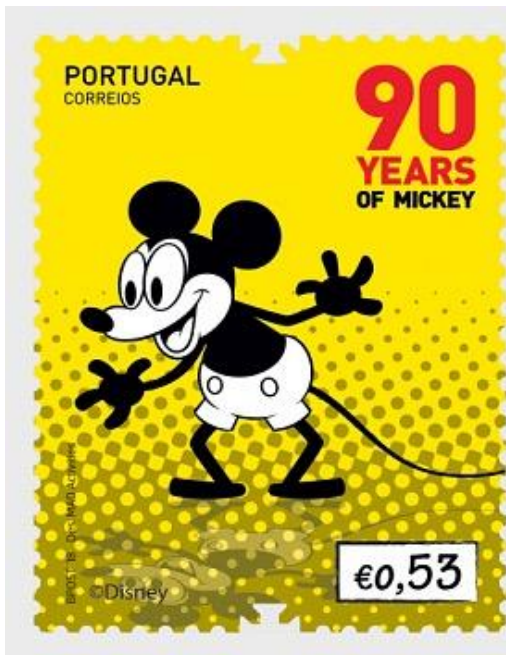
Wer kennt sie nicht, die erfolgreichsten Comichelden der Welt? Sie sind die Helden zahlreicher Kinofilme und haben mit den Mickey Maus-Comicheften und der Serie Ducktales auch das Fernsehen erobert.

Da gibt es Mickey Maus mit ihrer Freundin Minnie Maus, dem tollpatschigen Freund Goofy und dem Hund Pluto. Oder Donald Duck mit seinem geldgierigen Onkel Dagobert, seiner ewigen Freundin Daisy und seinen Neffen Tick, Trick und Track.

Die erfolgreichsten Comichelden der Welt kommen aus dem Haus Walt Disney (USA). Kater Karlo 1925 und Mickey Maus 1928 machten den Anfang, seit 1934 gibt es Donald Duck, Tick, Trick & Track seit 1937. Walt Disney und Ub Iwerks gründeten zusammen den Disney-Konzern und erfanden auch Mickey Mouse. Donald Duck ist eine der bekanntesten Figuren von Disneys legendären Chefzeichner Carl Barks.

Micky Maus hat noch keine Falten und sein Fell ist auch noch nicht grau. Dabei feiert er gerade am 15. November 2018 seinen 90. Geburtstag. Über all die Jahre änderte er sein Aussehen kaum. Damals wie heute hat Micky Maus runde, schwarze Ohren und eine Stupsnase.

rakter Mortimer Maus zu nennen. Seine Frau Lillian Disney brachte ihn dann jedoch auf den Namen Mickey. Dennoch tauchte der Name Mortimer im Laufe der Zeit wieder auf; und zwar als Rivale Mickys um die Hand von Minnie Maus.



Bekannt wurde die Maus mit dem Zeichentrick-Film «Steamboat Willie». Der wurde erstmals am 18. November 1928 gezeigt. Damals war es einer der ersten Zeichentrick-Filme mit Ton, aber noch in Schwarz-Weiß. Erst später war Micky in roter Hose und gelben Schuhen zu sehen.

Die Erfindung der kleinen Maus war dabei buchstäblich eine Notlösung für Walt Disney gewesen. Erst kurz zuvor hatte er im Februar 1928 nach einem Streit mit Charles Mintz, der damals die Disney-Produktionen vertrieb, die Rechte an der Serie „Oswald the Lucky Rabbit“ verloren.

Die Idee zu einer der später bekanntesten Figuren der Welt kam Walt Disney angeblich auf einer langen Zugfahrt zwischen New York und Hollywood, wobei er zuerst plante, seinen neuen Cha-

Bis 1935 blieben die Cartoons mit Micky schwarz-weiß. Erst im Kurzfilm „The Band Concert“ sah man Micky in einem seiner Cartoons farbig. Von nun an wur-

den alle Micky-Cartoons farbig produziert.

Mitte der 50er Jahre wurden zwar die Cartoons mit Micky für das Kino weitgehend eingestellt, doch das bedeutete keineswegs, dass er sich lediglich auf die Comics zurückzog. War er früher einer der Vorreiter gewesen was den Tonfilm anbelangt, so plante Walt Disney nun das neu aufkommende Fernsehen zu erforschen, das nach einer guten Einnahmequelle aussah. Als einer der ersten kam er so auf die Idee, spezielle Sendungen anzufertigen. Das Ergebnis war die Show *The Mickey Mouse Club*, die hierzulande unter dem Namen *Micky Maus Magazin* bekannt wurde und in Amerika beim Sender ABC lief. Insgesamt wurden 390 Episoden zu je 25 Minuten erstellt, die vom 3. Oktober 1955 bis zum 25. September 1959 über den Bildschirm liefen.

Micky wandelte sein Aussehen in seinen Kurzfilmen mehrere Male. Beispiele sind die bereits angesprochenen Handschuhe oder die neue Augenform. Vielleicht die gewichtigste Veränderung ist allerdings das Verschwinden der ursprünglichen roten Hose und das Aufkommen des ernstern Anzuges. Das sollte die Abkehr Mickys vom spaßigen Gesellen, dessen Platz nun Donald einnahm, zum eher vorbildhafteren Charakter unterstreichen. Dabei trug er allerdings auch kein standardmäßiges Outfit, sondern änderte seine Kleidung nach Belieben und nach der Thematik des Cartoons. Während man ihn bei „*Magician Micky*“ (1937) in voller Zauberausrüstung sehen kann, so ist er in seinem für lange Zeit letzten Film „*The Simple Things*“ in Freizeitaausrüstung zu beobachten. Sein letzter Cartoon, „*Runaway Brain*“ führte ihn dann aber wieder zurück zur kurzen Hose.



Donald, Paperino oder Kalle Anka

Markus Holzmann, AIJP

Fast jeder kennt die Figuren aus Entenhausen. Donald, Mickey, Tick-Trick-Track. Aber heißen die überall so wie bei uns? Mal schauen....



Deutsch: Donald Duck

Englisch: Donald Duck

Italienisch: Paperino

Französisch: Donald Duck

Niederländisch: Donald Duck

Dänisch: Anders And

Norwegisch: Donald Duck

Schwedisch: Kalle Anka

Finnisch: Aku Ankka

Deutsch: (Onkel) Dagobert Duck

Englisch: (Uncle) Scrooge McDuck

Italienisch: Paperon de Paperoni

Französisch: (Oncle) Picsou

Niederländisch: (Oom) Dagobert Duck

Dänisch: Joakim von And

Norwegisch: Skrue McDuck

Schwedisch: Joakim von Anka

Finnisch: Roope Ankka



Deutsch: Tick, Trick und Track

Englisch: Huey, Dewey and Louie

Italienisch: Qui, Quo & Qua

Französisch: Riri, Fifi et Loulou

Niederländisch: Kwik, Kwek, en Kwak

Dänisch: Rip, Rap og Rup

Norwegisch: Ole, Dole og Doffen

Schwedisch: Knatte, Fnatte och Tjatte

Finnisch: Tupu, Hupu ja Lupu

Deutsch: Micky Maus

Englisch: Mickey Mouse

Italienisch: Topolino

Französisch: Mickey

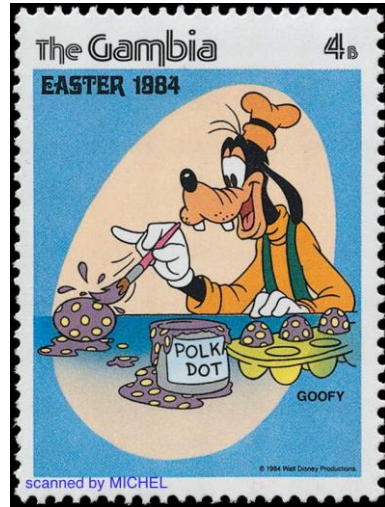
Niederländisch: Mickey Mouse

Dänisch: Mickey Mouse

Norwegisch: Mikke Mus

Schwedisch: Musse Pigg

Finnisch: Mikki Hiiri



Deutsch: Minni(e) Maus

Englisch: Minnie Mouse

Italienisch: Minni

Französisch: Minnie

Niederländisch: Minnie Mouse

Dänisch: Minnie Mouse

Norwegisch: Minni Mus

Schwedisch: Mimmi Pigg

Finnisch: Minni Hiiri

Deutsch: Goofy

Englisch: Goofy

Italienisch: Pippo

Französisch: Dingo

Niederländisch: Piet Hein

Dänisch: Fedtmule

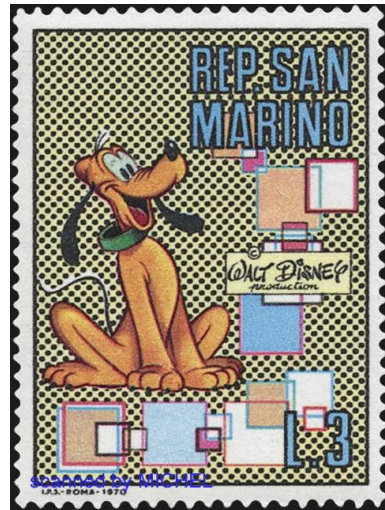
Norwegisch: Langbein

Schwedisch: Långben

Finnisch: Hessu



Nur einer heißt in allen Sprachen
gleich:



Deutsch: Kater Karlo

Englisch: Black Pete

Italienisch: Gambadilegno („Holzbein“)

Französisch: Pat Hibulaire

Niederländisch: Boris Boef

Dänisch: Sorteper

Norwegisch: Svarte-Petter

Schwedisch: Svarte-Petter

Finnisch: Musta Pekka

Deutsch: Pluto

Englisch: Pluto

Italienisch: Pluto

Französisch: Pluto

Niederländisch: Pluto

Dänisch: Pluto

Norwegisch: Pluto

Schwedisch: Pluto

Finnisch: Pluto

Und warum heißt Garfield eigentlich Garfield?

Markus Holzmann, AIJP

Lasagne und jede Menge Schlaf - mehr braucht der verfressene Kater nicht, um glücklich zu sein. Über 40 Jahre ist er alt.



In Zeiten von Youtube, Instagram und Snapchat ist „Cat Content“ (auf deutsch „Katzeninhalt“) voll im Trend - jeder postet, teilt und kommentiert die kurzen Katzenvideos und Fotos. Lustige Katzen-Szenen gehen einfach immer!

Doch ein Kater feierte bereits seine großen Erfolge, bevor die Menschen überhaupt wussten, was „Cat Content“ genau ist, als Facebook und Instagram noch niemand kannte: der eigenwillige und trotzdem irgendwie liebenswürdige Garfield.



Am 19. Juni 1978 begann Garfields Geschichte mit einem Comic-Strip in der Zeitung. Heute, rund 40 Jahre danach, hat der berühmte Kater eine große Fangemeinde auf der ganzen Welt. Rund 2400 Zeitungen in 80 Ländern drucken den täglichen Comic-Strip mit dem eigenwilligen Kater, dessen kurze Geschichten auf diese Weise ganze 200 Millionen Menschen erreichen.

Und auch Garfields Facebook-Kanal zählt mittlerweile mehr als 16 Millionen Fans - eine Zahl, von der viele Prominente nur träumen dürfen. Der beliebte Comic-Kater bekam wegen seines enormen Erfolgs sogar 2002 einen Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde - und ist unangefochten der wahre „King of Cat Content“.

Doch was macht Garfield so erfolgreich? Wieso ist der faule, und um es ehrlich zu sagen, viel zu dicke Kater so beliebt? Die Antwort ist klar wie auch einfach: Garfield ist so wunderbar ehrlich!

Der Kater liebt ausgedehnte Schläfchen und hasst Montage. Auch zu viel Bewegung ist nichts für ihn. Mäuse jagen? Bitte nicht! Dafür schaut Garfield aber sehr gern Fernsehen - am besten mit einer großen Portion Lasagne oder in der Schweiz auch mit einem Käse-Fondue!



Der Mann hinter dem berühmten Kater: Jim Davis

Jim Davis, Garfields geistiger Vater, kam am 28. Juli 1945 in Marion zur Welt, einer Kleinstadt im US-Bundesstaat Indiana. Er wuchs auf der Farm seiner Eltern auf, zusammen mit seinem kleinen Bruder und zwei Dutzend Katzen - das hat ihn geprägt.

Nach seinem Studium und seiner ersten Stelle in einer Werbeagentur lernte Jim Davis als Assistenzzeichner, was an Arbeitsdisziplin erforderlich ist, um einen täglich erscheinenden Strip anzufertigen. Seine

erste Figur war die Reihe um eine Stechmücke, „Gnorm Gnat“, bevor er all seine gesammelten Erfahrungen in den Entwurf eines neuen Charakters steckte: Garfield.



Jim Davis beschreibt Garfields Erfindung so: „Eines Tages saß ich an einem Skizzenbuch und begann, Katzen zu zeichnen. Dabei dachte ich an die Katzen, mit denen ich aufwuchs und die alle ihre eigene Persönlichkeit hatten, wobei ihnen doch eines gemein war: Sie alle waren schlau, unabhängig und unnahbar. So wie Garfield.“

Benannt hat Jim Davis den Kater übrigens nach seinem Großvater James Garfield Davis: „Mein Großvater war ein streitsüchtiger Mann, dem man nicht in die Quere kommen wollte - aber der tatsächlich ein Herz aus Gold hatte.“

Wir bedanken uns für die Unterstützung der Comic-Stamp-Arena bei:

- Deutsche Post AG - Niederlassung Multikanalvertrieb, Weiden
- LINDNER Falzlos-Gesellschaft mbH Schömberg
- LEUCHTTURM ALBENVERLAG GMBH & CO. KG, Geesthacht
- Hawid GmbH, Berlin
- Hermann E. Sieger GmbH, Lorch
- Schwaneberger Verlag GmbH, Germering
- Alben und mehr GmbH, Hückenswagen
- Ragna Tessloff GmbH & Co. KG, Nürnberg
- Stiftung Deutsche Jugendmarke e. V., Bonn
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V., Köln
- Museumsstiftung Post und Telekommunikation, Frankfurt
- Hessische Landesregierung, Ministerpräsident Volker Bouffier, Wiesbaden
- Briefmarken Eveline Brand, Ingelheim am Rhein
- Briefmarkensammlerverein Worms e. V.
- Auktionshaus Christoph Gärnter, Bietigheim-Bissingen
- Niederländische Postverwaltung

Und bei allen, die noch nachträglich eine Unterstützung gegeben haben!

Leophil nimmt unter die : Trickfilme

Markus Holzmann, AIJP

Hm, ich habe ja in meinem Leben schon viele Trickfilme gesehen und mich gefragt, wie werden die eigentlich gemacht? Wird jedes Bild einzeln gezeichnet? Und wenn ja, wie viele Bilder sind es dann, wenn der Film fertig ist? Egal ob Theo, Tess und Quentin, ob Micky Maus, Goofy, die Simpsons, Arielle die Meerjungfrau oder der kleine Eisbär - all diese Figuren kommen in Filmen zum Einsatz. Aber wie bewegen sie sich, wenn sie doch gezeichnet sind? Mal schauen, wie es wirklich geht:

Am Anfang jedes Films steht die Idee für eine Geschichte. Doch wie wird aus dieser Idee ein bunter Trickfilm? Das ist ein ziemlich langer Weg ...

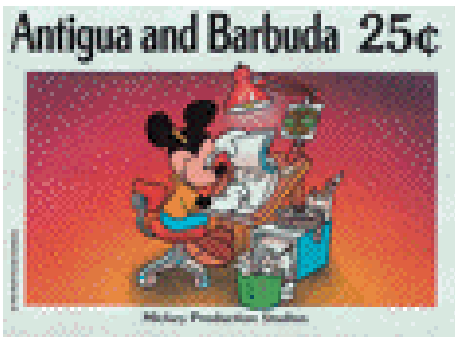


Zunächst wird aus der Idee ein Drehbuch entwickelt und damit die ganze Geschichte, die im Film erzählt werden soll, aufgeschrieben. Im Drehbuch wird

alles in genauer zeitlicher Abfolge notiert, was im Film zu sehen und zu hören sein soll. Der Film wird dabei in einzelne, kleine Szenen unterteilt. Eine Szene ist ein Abschnitt des Filmes, der zu einer bestimmten Zeit und an einen bestimmten Ort spielt. Wechseln der Ort oder die Zeit der Handlung, dann beginnt eine neue Szene. Das Drehbuch dient später als Wegweiser bei der Umsetzung des Films.



Während das Drehbuch geschrieben wird, muss auch festgelegt werden, wie die einzelnen Figuren des Films aussehen sollen. Dazu werden von jeder Figur sogenannte Model-Sheets angefertigt. Jede Figur wird in verschiedenen Posen dargestellt und damit ihr Aussehen und ihre Kleidung festgelegt. Die Model-Sheets dienen dann den Zeichnern als Vorlage. Sie sind sehr wichtig, denn sie helfen dabei, dass die Figuren im ganzen Film immer gleich aussehen.



Da Trickfilme oft Kurzfilme sind, ist das Drehbuch meist nicht lang. Um die beschriebenen Ideen des Drehbuchs allen Beteiligten noch begreiflicher zu machen, wird ein sogenanntes „Storyboard“ angefertigt. Das ist ein Drehbuch mit kleinen Skizzen zu den einzelnen Szenen des Films.

Im Gegensatz zu den Schauspielern im Realfilm sprechen die Figuren beim Trickfilm natürlich nicht von selbst. Das, was sie sagen, muss von Schauspielern im Tonstudio extra aufgenommen werden. Um einen noch besseren Eindruck vom endgültigen Film zu bekommen, wird ein sogenanntes „Animatic“ angefertigt. Dabei werden die Storyboard-Skizzen am Computer zu einem Film zusammengesetzt und mit den aufgenommenen Sprechertexten, der Film-Musik und Geräuschen unterlegt.

Erst jetzt, nach der Vor-Produktion (engl.: Preproduction), beginnt die eigentliche Haupt-Produktion des Trickfilms. Ein Film besteht ja aus ganz vielen Einzelbildern. Bei einem Zeichentrickfilm werden diese Einzelbilder von

Hand auf Papier gezeichnet. Um einen Zeichentrickfilm zu produzieren, braucht man daher sehr viel Zeit, denn für einen Film von nur 3 Minuten benötigt man schon 4500 einzelne Bilder.



Weil so viele einzelne Bilder erstellt werden müssen, arbeiten ganz viele Zeichner an einem Zeichentrickfilm mit. Jeder Zeichner ist dabei nur für einen bestimmten Bereich des Films zuständig, z.B. für eine Figur, für Effekte, für Schatten oder für die Hintergründe.



Jedes Bild besteht dabei aus verschiedenen Ebenen, auf denen sich die Figuren, Teile der Figuren, der Vorder- oder Hintergrund befinden. Früher wurden diese Ebenen auf durchsichtige Folien

gezeichnet - jede Ebene auf eine eigene Folie. Diese Methode hatte den Vorteil, dass viele der Folien für mehrere Filmbilder genutzt werden konnten. Das sparte viel Zeit und Arbeit. Wenn die einzelnen Folien fertig gezeichnet und coloriert (also farbig ausgemalt worden) waren, wurden sie so übereinandergelegt, dass ein fertiges Filmbild entstand - also erst der Hintergrund, dann darauf eine Folie mit einer Figur, dann eine weitere Figur auf einer zweiten Folie und so weiter. Das passierte auf einem sogenannten Tricktisch. Er besteht aus einer Grundplatte, auf welche die Folien gelegt werden, seitlichen Lichtquellen zum gleichmäßigen Ausleuchten des Filmbildes und einer Kamera, die über der Grundplatte montiert war. Das aus den übereinanderliegenden Folien entstandene Filmbild auf der Grundplatte wurde dann mit der darüber montierten Filmkamera aufgenommen.



Heute entsteht ein Trickfilm größtenteils am Computer. Die auf Papier gezeichneten Figuren und Hintergründe werden gescannt und dann am Computer

mit speziellen Bildbearbeitungsprogrammen coloriert, weitere Details animiert und dann zu einem Film zusammengesetzt. Diesen Schritt nennt man das Compositing. Das Arbeiten am Computer macht vieles einfacher, aber trotzdem ist die Erstellung eines Zeichentrickfilms auch heute noch sehr aufwendig.

Während die Figuren im klassischen Zeichentrickfilm flach wirken (2D), erscheinen die Figuren im Animationsfilm - wie zum Beispiel Toy Story, Ice Age oder Shreck - richtig räumlich (3D). Das macht die Computertechnik möglich. Aber auch bei den modernen Animationsfilmen sind gute Zeichner unverzichtbar, denn auch hier müssen zuerst ein Storyboard erstellt und Figuren mit Hilfe von Model-Sheets gestaltet werden. Mit Hilfe der Modell-Sheets können dann die Figuren am Computer genau nachgebaut werden. Das Ergebnis ist eine 3D-Darstellung der äußeren Form der Figur und des inneren Bewegungs-Skeletts. Nun muss noch das äußere Erscheinungsbild der Figur festgelegt und gestaltet werden - also ihre Haut, ihre Haare oder ihr Fell und natürlich ihre Kleidung. Dazu werden spezielle Texturen auf das 3D-Bild aufgebracht. Es gibt Texturen für die Haut, für Fell, für Stoff und vieles mehr.



Nun ist die Figur fertig und kann animiert werden - natürlich mit Hilfe spezieller Computerprogramme. Damit sich die Figuren im Film möglichst realistisch bewegen, orientiert man sich beim Animieren an realen Menschen und Tieren. Man schaut sich ganz genau an, wie sich zum Beispiel ein Mensch oder eine Katze bewegt. Mit Hilfe spezieller Techniken (Motion Capture) kann man die Bewegungen der realen Figuren sogar aufnehmen und sie dann auf die Trickfigur übertragen. Deshalb wirken in 3D-Animationsfilme die Bewegungen der Charaktere oft viel realistischer als die der Zeichentrickfilme.

Probiere es doch mal selbst aus:

Im Prinzip basiert der Zeichentrickfilm auf demselben Trick, wie das Daumenkino. Das kannst du selbst testen, mit einem Block Papier und einem Stift. Du malst pro Blatt immer rechts unten in dieselbe Ecke ein Strichmännchen und zwar so, dass ein Arm oder ein Bein oder der Kopf oder Rumpf immer eine kleine Änderung in der Haltung bekommt. Wenn du mindestens 20 Zeichnungen hintereinander gemacht hast, nimmst du deinen Daumen und lässt die Seiten durchgleiten. Du wirst feststellen, dass deine Zeichnungen aussehen wie eine Reihe, wie ein kleiner Film, wenn du schnell genug bist, werden die scheinbaren Bewegungen deines Strichmännchens immer schneller und flüssiger. Online kannst Du es auf trickino.de probieren!

Quelle: trickino.de

And the winner is...

Wir sind total begeistert, über mehr als 160 Bilder, die zu dem Malwettbewerb für die Comic-Stamp-Arena eingegangen sind.

Die Jury hatte es alles andere als einfach, denn ausnahmslos alle Bilder waren super toll gezeichnet. Aber eine/n Gewinner/in muss es geben, und hier zeigen wir Euch die schönsten Bilder:

Platz 1 geht an folgende 2 Bilder:



Frederika, 9 Jahre aus Zwingenberg



Anna, 10 Jahre, Bensheim

Platz 2 geht an folgende 3 Bilder:



Nia, 8 Jahre, Zwingenberg



Angelina, 12 Jahre, Erfurt



Palakpreet, 11 Jahre, Bickenbach

Platz 3 geht an folgende 3 Bilder



Vivienne, 8 Jahre, Zwingenberg



Eva, 8 Jahre, Zwingenberg



Moritz, 8 Jahre, Bickenbach

Neue (Sonder-) Briefmarken in Deutschland

Markus Holzmann, (AIJP)

Juli 2019



August 2019





September 2019



Juli 2019

- Serie "Mikrowelten" Mondgestein (oben links)
- Polizeien des Bundes und der Länder (oben rechts)
- 50 Jahre Erste Mondlandung (unten links)
- Serie "Astrophysik" - ESA-Mission Rosetta und Schwarzes Loch / Quasar (Mitte rechts und unten rechts)

August 2019

- 100 Jahre Weimarer Reichsverfassung (oben)
- Serie "Für die Jugend" zur Unterstützung der Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V. Fledermäuse: Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*), Graues Langohr (*Plecotus austriacus*), Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) (unten links, Mitte, rechts)

September 2019

- 200. Geburtstag Clara Schumann (oben links)
- 250. Geburtstag Alexander von Humboldt (unten links)
- 50 Jahre Chipkarte (unten Mitte)
- Serie "Tag der Briefmarke" zur Unterstützung der Stiftung Philatelie und Postgeschichte - Briefmarkensammeln (unten rechts)

Viele neue Blumenbriefmarken im Juli 2019

Kornblume



Viele Jahrhunderte lang war die Kornblume als typischer Begleiter von Getreidefeldern fest im Landschaftsbild verankert. Inzwischen ist die violettblaue Blume selten geworden: Intensive Düngung und der übermäßige Einsatz von Pestiziden haben für einen rapiden Rückgang der einst üppigen Bestände gesorgt.

Intensive Düngung und der übermäßige Einsatz von Pestiziden haben für einen rapiden Rückgang der einst üppigen Bestände gesorgt.

Große Kapuzinerkresse



Die ursprünglich aus Süd- und Mittelamerika stammende Große Kapuzinerkresse gehört zu den beliebtesten Gartenpflanzen. Ihre kreisrunden Blütenblätter, an denen man die Zier- und Würzpflanze schon von weitem erkennt, bilden im Sommer ein leuchtendes Farbenmeer. Die essbaren Blüten und

Die essbaren Blüten und

Blätter gelten aufgrund ihres hohen Anteils an Vitamin C als sehr gesund.

Zweifarbige Flockenblume



Mit geschätzten 500 Arten sind Flockenblumen sehr formenreich. Unter ihnen ist die Zweifarbige Flockenblume, deren Blütenmitte eine wesentlich hellere Färbung aufweist als die rotviolettten Randblüten. Der deutsche Name bezieht sich auf das flockige Aussehen.

Der deutsche Name bezieht sich auf das flockige Aussehen.

Wild-Gladiole



Das Verbreitungsgebiet der seltenen Wild-Gladiole erstreckt sich von Ostfrankreich über Österreich und

Oberitalien bis nach Bulgarien. In Deutschland ist sie vor allem im Alpenvorland beheimatet und in Höhenlagen bis zu 1500 Meter

anzutreffen. Ihren Namen verdankt die Wild-Gladiole dem lateinischen Begriff „gladiolus“, was „kleines Schwert“ bedeutet und sich auf die Form der Blätter bezieht.

Buschwindröschen



Zephyr, der Gott des Windes, der in der Antike als Frühlingsbote verehrt wurde, soll einst mit der lieb-

reizenden Nymphe Anemona Liebesbande geknüpft haben. Als seine Gattin Flora davon hörte, verwandelte sie ihre Rivalin in eine Blume. Wie schön die Nymphe gewesen sein muss, lässt sich im Frühjahr erahnen, wenn die ersten Buschwindröschen ihre Blüten entfalten.

Wildes Stiefmütterchen



Die wilde Form des Stiefmütterchens auf Wiesen, Äckern und an Wegrändern, aber

auch auf Brachflächen und Schutthalden. Das in den drei Farben Violett, Gelb und Weiß blühende Wilde Stiefmütterchen ist über weit verbreitet.

Großes Löwenmäulchen



Die ursprünglich aus Nordamerika und dem Mittelmeerraum stammenden Löwenmäulchen zieren als farben-

frohe Sommerblumen seit vielen Jahrhunderten auch heimische Bauergärten.

Orangerotes Habichtskraut



Auf Wildgras-Halden und sonnigen Magerrasen der alpinen und subalpinen Stufe gedeiht das Orangerote

Habichtskraut. Von den leuchtenden Körbchenblüten werden sowohl Vögel, die sich von den Samen der Pflanze ernähren, wie auch eine große Vielzahl an Insekten angezogen.

Dauerserie Blumen - Alpendistel

Karin Gellert



Mi.-Nr. 3199

Die Alpendistel, man kennt sie auch unter der Bezeichnung Bergdistel, ist eine Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler.

Sie ist in Europa verbreitet und wächst von den Pyrenäen über die Alpen bis hin zu den Karpaten und dem nördlichen Balkan.

Die Form der Laubblätter ist sehr formenreich; dadurch kann man mehrere Unterarten unterscheiden. Allerdings hat sie nur einzeln stehende Blütenkörbe.

Sie ist eine ausdauernde, krautige Pflanze und wird 10 bis 50 cm groß. Selten erreicht sie auch eine Wuchshöhe von bis zu 90 cm.

Der untere Blütenstängel ist dicht beblättert, manchmal auch mit kleinen Dornen versehen, wobei der obere Teil in der Regel meist blattlos ist.

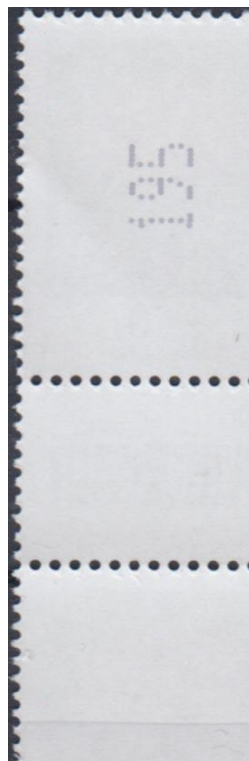
Von Juni bis September blüht sie und wird von zahlreichen Insekten besucht, die sie bestäuben. Die Blütenkörbchen haben einen Durchmesser von 1 bis 3 cm.



Die kalkliebende Distel ist meist auf steinigem Rasen oder Schutt- und Felsfluren bis zu einer Höhenlage von 3000 Meter anzutreffen.

Wanderer sollten bemüht sein, sie nicht zu zertreten oder zu beschädigen. Sie darf auch auf keinen Fall gepflückt werden. Durch Verbiss von Bergwild wurde ihr Bestand schon sehr verringert. Nach der „Roten Liste“ wird sie als „schonungsbedürftig“ eingestuft.

Am 2. Januar 2016 wurde mit der Mi.-Nr. 3199 eine 250-Cent-Marke im 10er-Bogen herausgegeben. Im Jahr 2017 folgte dann eine Neuauflage mit Rollenmarken mit rückseitiger Nummer und EAN-Code.



Erratum: Beim Artikel im letzten Heft wurde im Titel statt Wiesenschaumkraut Kugelprimel angegeben!

Aus den Gruppen

Stadtfest in Aßlar

Sabine Hinke und Walter Scholz

Es war wieder ein heißes Wochenende, das die Stadt Aßlar für ihr Stadtfest aussuchte. Aber das bewährte Team um Sabine Hinke meisterte mit vereinten Kräften die notwendigen Arbeiten. Es dauert nun mal, bis zwei Zelte aufgebaut sind und alles an Material wie Briefmarken, Prospekte und Werbematerial seinen Platz in den Zelten gefunden hat. Diesmal musste aber alles besonders verstaubt werden, da heftiger Regen und Sturm in der Nacht angesagt wurden. Und der kam auch. Ihr könnt Euch vorstellen, dass in der Nacht nicht gut geschlafen wurde. Aber der Wettergott hatte ein Einsehen und ließ nur ein paar Tropfen durch und alles blieb trocken (oder wurden die Zelte doch einfach nur gut aufgebaut?!?!?!?) Diesmal hatten die „Jungen Briefmarkenfreunde Aßlar“ einen neuen Platz, der gleich am Anfang des Geländes für die Jugend war.

Das hatte sich gelohnt, denn alle Besucher mussten hier vorbei. Leider war der Zuspruch des Festes in diesem Jahr nicht so gut wie beim letzten Mal. Aber am Sonntag kamen doch viele Jugendliche. Einige konnten mit Briefmarken nicht wirklich etwas anfangen. Wo sind sie hin, die goldenen Zeiten des Briefmarken-Sammelns? Also waren die „Jungen Briefmarkenfreunde Aßlar“ gefordert und erklärten und zeigten und machten vor. Das war richtig Arbeit.



Am Sonntagmorgen war wieder Kindergottesdienst, danach war es auch am Stand der „Jungen Briefmarkenfreunde“ mit der Ruhe vorbei. Neben dem Glücksrad und der Ratesäule war das Dosenbekleben wieder der Renner. Die Jugendlichen und auch die Eltern hatten wieder Riesenspaß.

Auch das Schwimmbecken mit Briefmarken, die noch abzulösen sind, war stark umlagert.



Hier wurden reichlich Tüten mit vielen Marken gefüllt. So mancher Jugendliche wusste anfangs nicht so recht, was er mit den Marken machen sollte. Aber es waren ja erfahrene Jugendleiter da, die es zu erklären wussten. Es gab auch wieder einen Blickfang am Stand. Sabine hatte auf einem Flohmarkt einen alten Stuhl erworben, der in seiner Glanzzeit ein Klassenzimmer schmückte. Dieser hatte seine besten Jahre lange hinter sich. Aber für Sabine kein Problem, denn auch auf solch einem Stuhl halten mit viel Leim Briefmarken. Und schon war er der Liebling der Festbesucher.



Obwohl das Fest nicht so viele Besucher anlockte wie beim letzten vor zwei Jahren, war es wieder schön. Gut angenommen wurde auch die Ratesäule. Es ist schon interessant, wie weit die Spanne bei den Leuten geht, wenn man nicht einen Tipp gibt. Daran merkt man, wie stark die Menge an Marken, die in der Säule ist, unter- oder überschätzt wird. Es macht einfach immer wieder Spaß. Die Gewinner bei diesem Spiel haben sich über die Preise sehr gefreut.



Sabine und ihr Team. Pause muss auch sein.

Ein besonderer Dank gilt auch den Sponsoren für die Preise, die es am

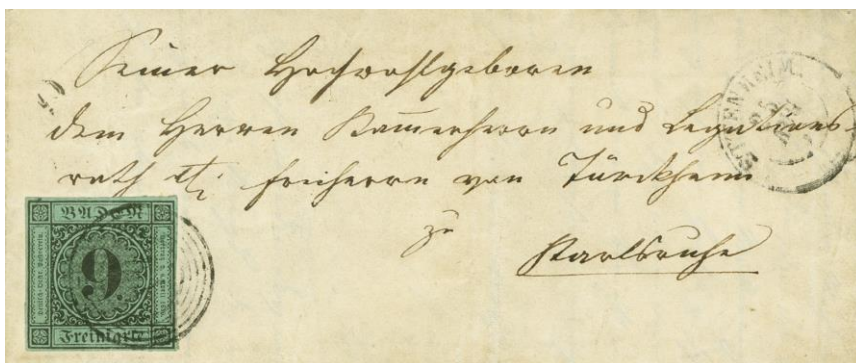
Glücksrad und der Ratesäule zu gewinnen gab. Mal gespannt, ob wieder einige den Weg in die Gruppe finden.

Eine Super-Briefmarkenauktion

von Dr. Dieter Schemuth
und Kindern seiner Jugendgruppen

Am 8. Juni fand im Nassauer Hof in Wiesbaden eine denkwürdige Briefmarkenversteigerung statt:

Köhler, das älteste Briefmarken-Auktionshaus von Deutschland, versteigerte aus dem Nachlass eines Millionärs eine der seltensten Marken der Welt, den 9 Kreuzer-Fehldruck von Baden auf Brief.



Der Ausruf betrug 800.000 €, der Zuschlag für einen telefonischen Bieter ergab schließlich den Betrag von 1.260.000 €, hinzu kommen natürlich noch die Auktionsgebühren, Steuern etc. Diese Marke, von der wohl nur noch drei Stück existieren, erzielte damit den höchsten Betrag für eine deutsche Marke, mehr als die letzten Ergebnisse für die „Blaue Mauritius“ - nur zwei Marken erzielten überhaupt jemals ein höheres Ergebnis.

Ein Bild-Reporter hatte die Idee, das Ereignis mal aus der Sicht eines Kindes zu beleuchten. Marlon, ein Kind meiner KiTa-Gruppe, stand Rede und Antwort - und wurde doch im Bild-Artikel nicht erwähnt! Das holen wir jetzt hier nach, wobei Kinder meiner Jugendgruppe die Fragen stellen:



- L : Warst du schon mal auf einer Briefmarken-Auktion?
- M : Nein, das ist das erste Mal.
- H : Und, war es für dich interessant?
- M : Ja, die Versteigerung war spannend.
- K : Du sammelst ja sicherlich auch?
- M : Ja, schon seit einiger Zeit.
- L : Und wer hat dich zum Sammeln inspiriert?
- M : Mein Opa, der hat auch gesammelt.
- L : Welche Länder sammelst du?
- M : Marken aus Deutschland und aus Kroatien.
- H : Warum aus Kroatien?
- M : Weil ich da im Urlaub war.
- K : Und welche Briefmarken sammelst du sonst noch?
- M : Motivmarken mit Autos, Kampfsport und Planeten.
- L : Wie lange möchtest du noch sammeln?
- M : So lange, bis ich es nicht mehr kann.
- L : Hast du auch eine Lieblingsmarke?
- M : Ja, so eine dreidimensionale mit einem Auto darauf.

K : Von wem hast du diese Marke bekommen?

M : Von unserem Briefmarken-Doc.

Auch der Hessische Rundfunk hat ein Interview mit Marlon gemacht: Er wurde zwar nicht zum Fernseh-Star, war aber wenigstens auf HR 4 zu hören. Außer ihm war nur noch ein Junge auf der Auktion zugegen, sonst ausnahmslos zumeist ältere Damen und Herren - wie ihr es ja auch aus euren Vereinen gewohnt seid.

Bei eurer Beschäftigung mit den Briefmarken ist das Geld nicht so wichtig, es kommt nur darauf an, Freude daran zu haben - so wie bei Marlon.

Junge Briefmarkenfreunde Eckersdorf-Bayreuth Heiko mein guter Freund und Borussia Dortmund Fan Stadionbesuch am 27.4.2019 bei der SpVGG Bayreuth

Jugendleiter Christina und Joseph Kratzer

Von seiner Schwester Antje Frank haben wir vor einiger Zeit erfahren, dass es Heikos größter Wunsch ist, ein Fußballspiel des Bundesligisten BVB 09 Borussia Dortmund zu besuchen.



Deutschland 1995 Deutscher Fußballmeister Borussia Dortmund

Mit der Zeit entwickelte sich bei den Jugendleitern Lisa, Christina und Joseph der Herzenswunsch, dies unbedingt Heiko zu ermöglichen. Mehrere Gespräche mit Vereinsverantwortlichen und Freunden hatten 2018 leider zu keinem Erfolg geführt. Unsere Favori-

tenorte waren Dortmund, Nürnberg, Leipzig, München oder Frankfurt. Der Besuch eines Dortmund-Spieles in der Saison 2018/2019 war leider nicht möglich gewesen. Wir waren ziemlich enttäuscht, wir suchten nach Alternativen. Mein Radlerfreund Frank Tavenier, Kasenwart vom Fußballverein SPVGG Bayreuth, Regionalliga Bayern, hat es dann ermöglicht, dass Heiko sein erstes Fußballspiel im Leben besuchen und erleben konnte.

Am 27.4.2019 holten wir Heiko in Himmelkron um 12:45 Uhr ab. Er hat sich wahnsinnig gefreut und einige Dortmund-Fanartikel, wie Fahne, Trikot, Mütze, Schal im Rucksack mitgenommen. Wir fuhren dann mit dem PKW nach Bayreuth und kamen gegen 13:15 Uhr im Stadion an. Von Frank Tavenier persönlich erhielten wir die Eintrittskarten

zum Spiel SpvGG Bayreuth gegen Victoria Aschaffenburg überreicht. Heiko fragte Frank, ob er denn mit Borussia Dortmund Fan-Artikeln in das Stadion darf, „Natürlich!“ war die Antwort. Danach machte ich mit Heiko einen Rundgang durch das Hans Walter Wild Stadion. Davor stärkten wir uns vor dem Spielanstoß mit Steak und Bratwurst.



SpvGG Bayreuth in der Regionalliga Bayern

Ein Vorteil war natürlich für uns, dass die Mannschaft der SpvGG Bayreuth ebenfalls die Vereinsfarben gelb-schwarz, ähnlich wie Borussia Dortmund trägt. Unser Rundgang war von Erfolg gekrönt, denn wir konnten einen optimalen Platz zum Aufhängen der BVB 09 Borussia Dortmund-Fahne ausfindig machen. Es war ausgerechnet der VIP-Bereich. Wir nahmen Platz, Heiko führte Regie, Joseph übernahm die Einsatzleitung, (siehe nachfolgendes Bild mit Text oben). Wir hingen gemeinsam die Fahne von Borussia Dortmund auf, dazu trug Heiko passend die Borussia-Dortmund-Mütze. Wir freuten uns sehr über den tollen Platz im VIP-Bereich. Die Fans von der SpvGG Bayreuth und

Victoria Aschaffenburg sahen die Dortmund-Fahne mit viel Humor und großer Toleranz, einfach SUPER! Bei Fragen, wieso wir Dortmund-Fans ausgerechnet in Bayreuth sind hatten wir schon etwas geschummelt, denn wir behaupteten, dass wir uns verfahren haben. Doch jetzt zum Fußballspiel. Das Spiel hatte viele Torraumszenen, tolle Angriffe beider Mannschaften führten zu vielen Torraumszenen. Vier Latten- und Pfostenschüsse gab es zu sehen. Ein Elfmeter wurde 10 Minuten vor Spielende von der SpvGG Bayreuth vergeben. Der Torwart von Victoria Aschaffenburg hat den Elfmeter bravurös gehalten. Leider ist bis zu der 93. Minute kein Tor gefallen. Natürlich aufgrund der sehr guten Torwart-Leistungen. Das Spiel endete mit einem leistungsgerechten Unentschieden 0:0.



Super Dortmund Fan Heiko und sein Begleiter Joseph

Damit Heiko gerne an sein erstes Spiel in einem Fußballstation zurückdenkt, haben wir ihm im Anschluss zum Essen in die Frankenfarm nach Himmelkron eingeladen.



Heiko und Gruppenleiter Joseph mit Pfefferhaxe und Getränk

Während des Essens hat Heiko über das Radio das Zwischenergebnis zwischen Borussia Dortmund und Schalke 04 erfahren, es stand 1:0 nach Götzes Tor, das Essen schmeckte ihm nochmal so gut. Heiko war guter Dinge und hoffte, dass der Dauergegner um die Deutsche Fußballmeisterschaft, der FC Bayern München noch überholt werden kann.



Deutschland 1997 Deutscher Fußballmeister Bayern München

Auf der Fahrt nach Hause haben wir im Radio gehört, dass Heikos Lieblingsmannschaft der BVB 09 Borussia Dortmund zu Hause mit 2:4 gegen FC Schalke 04 verloren hat.

Heiko war sehr traurig, Christina und ich trösteten ihn, weil es immer noch eine Chance für die Meisterschaft gibt, denn es sind noch drei Spiele bis zum

Ende der Saison 2018/2019 offen. Außerdem hat der FC Bayern München noch lange nicht beim Auswärtsspiel beim FC Nürnberg gewonnen.



Deutschland 2001 Deutscher Fußballmeister 2001 der FC Schalke 04

Heiko erhielt noch zum Abschied von Christina eine Borussia Dortmund Keksdose überreicht.

Nachbetrachtung:

Wir werden Heiko als nächste Überraschung eine kleine Sammlung mit Briefmarken und Belegen der deutschen Fußballmeister übergeben. Wir hoffen, dass er mit einer eigenen Fußball-Motivsammlung bei unserer nächsten Briefmarkenwerbeschau zum 110-jährigen Jubiläum der Senioren und zum 25-jährigen Jubiläum seine Fußballsammlung mitmacht und seine Sammlung präsentiert.



Deutschland 2011 Deutscher Fußballmeister Borussia Dortmund

Junge Briefmarkenfreunde Eckersdorf-Bayreuth, Ferien- und Freizeitprogramm am 10.08.2019

Jugendleiter Lisa, Christina und Joseph Kratzer

Am 10.8.2019 war es soweit, dass die Jungen Briefmarkenfreunde Eckersdorf-Bayreuth bereits zum 7. Mal am Ferienprogramm der Gemeinde Eckersdorf teilnahmen. Die Gemeinde Eckersdorf und der Seniorenbriefmarkenverein Bayreuth haben uns bei dem Ausflug zum größten Zinnfigurenmuseum der Welt unterstützt. Die Abfahrt mit zwei PKW war um 9 Uhr, der Weg führte uns in das 30 Kilometer entfernte Kulmbach. Dort war das Zinnfigurenmuseum auf der Plassenburg unser Ziel.

Mit dem Eintritt in das Zinnfiguren Museum in Kulmbach begann die Faszination der Geschichte des Lebens in Kulmbach und Umgebung, Franken, Deutschland und der Welt.

Im Deutschen Zinnfigurenmuseum in Kulmbach wird die Geschichte für kleine und große Entdecker spannend dargestellt. Auf spielerischem Weg und unter Verwendung modernster Medien wird die Geschichte der Zinnfiguren im Museum erklärt.

Die Kinder v. links: Alisa, Andrea, BetreuerIn Olga, JL Joseph, Lilli, Charlotte, Benedikt, Tim und Matti waren am Beginn des Museumsbesuches noch mit großer Begeisterung dabei.



Foto vor einem Schaukasten.



Die Plassenburg Kulmbach aus der Vogelperspektive.

Das **Deutsche Zinnfigurenmuseum** ist ein Museum für Zinnfiguren in der Kulmbacher Plassenburg. Es gilt mit über 300.000 Figuren als das größte Zinnfigurenmuseum der Welt. Rund 170 Dioramen lassen Geschichte(n) en miniature lebendig werden. Die Besucher können antike Jagden bewundern und auf Römer, Germanen, Ritter und Landsknechte treffen. Sie werden Zeuge von friderizianischem und napoleonischem Schlachtengetümmel, kön-

nen fremde Kontinente entdecken. Sie können Figuren aus der Welt der Märchen begegnen oder sich von Szenerien bekannter Gemälde bezaubern lassen. Im Arsenalbau der Burg können auf fünf Stockwerken verteilt 170 Dioramen historisch bedeutender und auch Szenen aus dem Alltag betrachtet werden. Die gezeigten Exponate bilden einen Querschnitt der Sammlung und zeigen viele ältere Stücke bekannter und weniger bekannter Zinnfigurenhersteller. Besonders bemerkenswert ist das Diorama der Eroberung Kulmbachs am Conrading, dem 26. November 1553. Mit 19.385 Figuren lebt der „schwarze Tag Kulmbachs“ wieder auf, an dem die Truppen der Reichsstadt Nürnberg im Bund mit den Bistümern Bamberg und Würzburg nach langer Belagerung die Stadt Kulmbach eroberten. Die Stadt wurde durch den Beschuss den Kanonen der Plassenburg fast vollständig zerstört, weil man dem Feind die Stadt nicht übergeben wollte. Den fast 2000 Bürgern der Stadt Kulmbach wurde von dem Markgrafen der Zugang in die Burg und somit die Rettung verwehrt. Danach kam es zu fürchterlichen Gewaltdaten von seitens der Belagerer, fast alle Bürger der Stadt Kulmbach wurden getötet.

Das größte Diorama der Welt mit über 19.385 bemalten Zinnfiguren kann bestaunt werden. Es zeigt die tragischen Geschehnisse des Conradinges, als Kulmbach am 26. November 1553 von feindlichen Truppen erobert wurde.



Das größte Zinnfigurendiorama der Welt, Conrading in Kulmbach, 1553

In unregelmäßigen Abständen werden Gießvorführungen oder andere zinnfigurenspezifische Veranstaltungen angeboten. Das Museum wurde 1929 durch den Verlagsbuchhändler August Bonneß aus Potsdam angeregt. 1931 wurden bereits 40 Zinnfigurendioramen zur deutschen Geschichte gezeigt. Die Sammlung wurde immer weiter ausgebaut. Zum Kriegsende 1945 wurde das Museum geplündert, die meisten Sammlungseinheiten wurden so gut wie vollständig zerstört. 1953 wurden die ersten Schauräume wieder eröffnet.



Die Kinder v. links: Alisa, Andrea, BetreuerIn Olga, Lilli, Charlotte, Tim, Benedikt, Matti und JL Joseph waren ziemlich erschöpft aber glücklich nach ca. zwei Stunden anstrengender

Besichtigung. Danach fuhren wir zum gemeinsamen Eis schlecken nach Bayreuth in das Eis-Cafe Opera. Nach dieser süßen Belohnung haben wir die Kinder nach Hause gefahren. Ein schöner Tag war zu Ende.



Freistempel vom 27.11.1992 mit dem Deutschen Zinnfigurenmuseum in Kulmbach.

Erstmals fand der Vorläufer der Zinnfigurenbörse, damals genannt Messe, im kleinen Rahmen 1937 statt. Von 1940 bis 1952 fanden kriegsbedingt keine Veranstaltungen statt. Die erste Nachkriegsbörse wurde dann 1953 abgehalten. Mit dem stetigen Wachsen setzte, beginnend mit 1969, eine Zählung ein, der Zufall wollte es dass just am 10.8.2019 die (offiziell) „32. Deutsche und internationale Zinnfigurenbörse“ auf dem Ekuplatz abgehalten wurde.



Deutschland 2.10.1969 mit verschiedenen Zinnfiguren.



Berlin 2.10.1969 mit verschiedenen Zinnfiguren.



Sonderstempel zu der 5. Zinnfigurenbörse am 19.8.1973 in Kulmbach.

Quellen: Fotos von Lisa Kratzer
www.Wikipedia.de, www.Delcampe.de

Muss eine Briefmarke immer auf Papier gedruckt sein?

Markus Holzmann, (AIJP)

Mittlerweile haben wir schon elf verschiedene Markengattungen kennengelernt, die nicht aus Papier sind. Und was soll ich Euch sagen, auch heute gibt es wieder ein neues Material - Samt-Stoff:

Nachweislich entwickelte Richard Steiff, ein Neffe der deutschen Spielzeugherstellerin Margarete Steiff, im Jahr 1902 in Giengen an der Brenz den ersten Plüschbären mit beweglichen Armen und Beinen, das Modell 55 PB. Dieses wurde Anfang 1903 in die USA versandt, kam aber dort bei den Kunden nicht an und wurde daher wieder zurück nach Deutschland geschickt.



Daraufhin stellte Margarete Steiff den PB 55 auf ihrem Messestand in Leipzig aus, wo sie hauptsächlich ihre gefilzten Nadelkissen anbot. Nach der Darstellung in der „Welt von Steiff“, einem Museum der Firma in Giengen, hat ein amerikanischer Vertreter, der in letzter Minute ein „Verlegenheitsmitbringsel“ brauchte,

diesen Bären erstanden. Dem oder der Beschenkten soll der Bär jedoch nicht gefallen haben, woraufhin er weiter verschenkt wurde. Schließlich sei er im Schaufenster eines Geschäftes dem Sekretär von US-Präsident Theodore „Teddy“ Roosevelt aufgefallen, der ihn als Dekoration für die Geburtstagstafel von Roosevelts Tochter gekauft habe. Sie sei von dem Bären so angetan gewesen, dass sie ihn nach ihrem Vater „Teddy“ getauft habe.

In jedem Fall wurde der Bär immer beliebter, so dass ein amerikanischer Vertreter 1903 auf der Leipziger Frühjahresmesse 3.000 Teddybären bei der Firma Steiff bestellte.



Im Jahre 2003 entstanden zuerst in Sierra Leone und Grenada (am 29. April), dann am 30. April in St. Vincent und etwas später (am 13. Mai) in Gambia zum 100. Jahrestag des Ted-

dybärs selbstklebende Marken auf Samt.



Und auch Italien hat eine solche Marke 2004 verausgibt, die schlicht „Stickerei“ heißt:



Es handelte sich in allen vier Fällen um dasselbe Motiv, nur mit unterschiedlichen Schriftzügen und Wertangaben beschriftet, jeweils als Einzelmarken und als Kleinbögen zu vier identischen Marken. Diese Teddybären wurden von der St. Galler Firma Bischoff Textil AG produziert.



Hier schreibt übrigens der MICHEL-Katalog für seine Preisbewertung:

Der Postfrisch-Preis gilt für Exemplare mit Trägerfolie, der Gestempelt-Preis für Stücke ohne Folie.

Mal schauen, aus welchem Material wohl die nächste Briefmarke, die nicht aus Papier ist, hergestellt wurde?

Post für Leophil



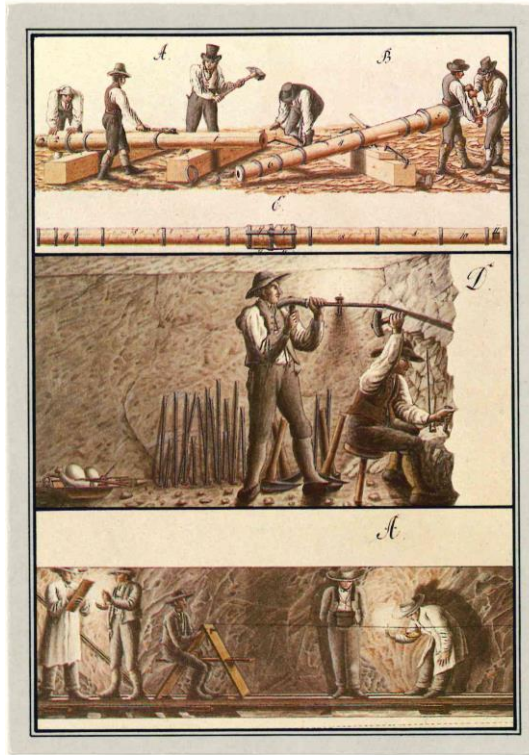
Hallo Wolfgang,
jetzt gibt es endlich
auch eine "besondere"
deutsche Briefmarke
mit echtem
Ostseestrand-Sand
vom Ostsee-Standstrand.
Viele Grüße
aus unserem Zeltlager
sendet das
Jugendleiter-Team
Michael v. Yvonne

SPÜBE
31.07.96
2874

Zeltlager an der Ostsee 2014
BRITMARKE INDIVIDUELL

Deutsche Post 60

Wolfgang Greiner
Grunerstr. 74
65570 Idstein



Bezauberndes Salzkammergut

A-4830 Hallstatt, OO.
Hallstätter Heimatmuseum
Zeichnungen aus dem Bergbau im 18. Jh.
von Salinenzeichner Michael Käfer

Lieber Leophil,
viele Grüße aus Hallstatt
senden Dir die Jugend-
leiter Christina & Joseph
Kratzer, 06.07.2019
Die Hallstattzeit war
vor 800-450 Jahren. Es
gibt hier ein Grabfeld der
älteren Eisenzeit. Salzberg-
bau war die Grundlage.
heute ist Hallstatt
Unesco Weltbestätte.



Verlag Janu, A-4830 Hallstatt



An den Leophil
z. Hd. Markus Holzmann
Schreiberstraße 24

D 67551 Worms

Deutschland

Postleitzahl

JHS 41

Hier stimmt was nicht!

Manfred Lamboy

Hallo Junge Sammler,

im Jahr 1948 brachte die französische Post eine Briefmarke zu Ehren der französisch-amerikanischen Freundschaft heraus. Die Briefmarke zeigte das amerikanische Wappen auf der linken Seite und das französische Wappen auf der rechten Seite.

Als Hintergrund wählte man ein verschlungenes Ornament welches die beiden Wappen symbolisch verbindet. Diese Briefmarke gab es in gezähnter und in geschnittener Ausführung. Erst einige Zeit später wurde bemerkt, dass das amerikanische Wappen nicht richtig abgebildet ist, denn zu diesem Zeitpunkt hatte die amerikanische Flagge und auch das amerikanische Wappen außer den roten Streifen noch 48 weiße Sterne auf blauem Grund. Diese Sterne sind immer so angebracht, dass sie ein liegendes Rechteck ergeben.

Deshalb werden die Sterne in sechs Reihen zu acht Sternen abgebildet.

Bei dem Wappen hat man aber aus Versehen acht Reihen zu sechs Sternen

verwendet, somit ergibt sich ein hochkant stehendes Rechteck.

Auch nach dem der Fehler entdeckt wurde hat man keine korrigierte Marke herausgegeben.

Aus diesem Grunde habe ich für Euch eine Marke verändert um zu zeigen wie sie eigentlich aussehen müsste.

Selbstverständlich werden wir diese Marke auch in unsere Sammlung, „Irrtümer auf Briefmarken“ aufnehmen.



Yvert Nr: 840a



meine Korrektur

Bis zum nächsten Heft

Euer *Paul Zackig*